



## LETZTE NACHRICHTEN

### Welt

#### Nachrichten in Kurzform

- Ukraine-Krise: Moskau will keine Soldaten (Asow-Truppen) aus Stahlwerk in Mariupol abziehen lassen – USA bringen 33 Mrd. USD Paket für die Ukraine auf den Weg (20 Mrd. für Waffen) – USA fordern Staaten zu weiteren Ukraine-Hilfen auf – Polen fordert EU-Strafzahlungen für Zahlungen im Rubel – Deutschland erlaubt Lieferung schwerer Waffen.
- Panama: Das Parlament verabschiedete ein Gesetz, dass Krypto-Anlagen (keine Festlegung) als Zahlungsmittel erlaubt.
- Berlin: Die Bundesregierung beschloss das Ende der Ökostrom-Umlage ab Juli.
- Berlin: Der Stabilitätsrat prognostiziert erst für das Jahr 2026 eine Rückkehr zu „normalen“ Finanzen.
- Shanghai: Circa 50% der Bevölkerung (rund 12 Mio. Menschen) dürfen Häuser verlassen, weil sich die Corona-Lage entspannt.

### EUR

#### Arbeitgeberverband warnt vor Gas-Lieferstopp

Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) warnte gestern vor drastischen Folgen eines russischen Erdgas-Lieferstopps für die deutsche Wirtschaft.

### CNY

#### Peking unterstützt Wirtschaft

Chinas Führung kündigt Maßnahmen zur Stützung der Konjunktur an. Die Herausforderungen durch die Corona- und die Ukraine-Krisen nähmen zu. Man werde ein Maßnahmenpaket zur Unterstützung von Branchen und kleinen Firmen beschließen, eine gesunde Entwicklung des Immobilienmarktes fördern und ein stabiles Funktionieren der Kapitalmärkte gewährleisten.

## KOMMENTAR

Negativ

Diversifizierung, Indiz für Neuorientierung

Positiv

Der Rat sollte BDA zuhören ...

Positiv

Kritisch

Siehe Kommentar

Positiv

Siehe Kommentar

## TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1,0472	- 1,0531	1,0492	- 1,0529	Negativ
EUR-JPY	136.87	- 137.94	137.27	- 137.53	Positiv
USD-JPY	130.29	- 131.24	130.38	- 130.95	Positiv
EUR-CHF	1,0201	- 1,0241	1,0202	- 1,0217	Negativ
EUR-GBP	0,8419	- 0,8460	0,8420	- 0,8432	Negativ



## DAX-BÖRSENAPEL

- **Aktuell**
- Ab 14.850 Punkten
- Ab 15.430 Punkten

## MÄRKTE

DAX	13.979,84	+185,90
EURO STOXX50	3.777,02	+42,38
Dow Jones	33.916,39	+614,46
Nikkei	27.218,88	Späthandel
CSI300	4.000,47	+79,36
S&P 500	4.287,50	+103,54
MSCI World	2.861,54	+54,03
Brent	107,46	+2,04
Gold	1.907,56	+12,15
Silber	23,1436	+0,18

## TV-TERMINE



Aktuell keine Termine

### Aktienmärkte erholt – Klartext von BDA – Gefahr für „Lebensbaum“ (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,0512 (06:09 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0472 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 130.64. In der Folge notiert EUR-JPY bei 136,37. EUR-CHF oszilliert bei 1,0213.

In den letzten 24 Handelsstunden dominierte unter Umständen zarte Zuversicht bei Aktienhändlern im Hinblick auf die Weltgeschehnisse mit der Folge leicht erhöhter Risikobereitschaft an den Märkten, die zu freundlicheren Entwicklungen am Aktienmarkt führten. Unter Umständen waren es aber einfach technische Korrekturen als Reaktion auf die schwächeren Vortage.

Der Devisenmarkt diskontierte das Geschehen anders als der Aktienmarkt. Der USD konnte gestern trotz Gegenwinds bei makroökonomischen Daten (siehe Datenpotpourri BIP) an Boden gewinnen. Gegenüber dem Euro wurde vom USD Höchstkurse seit Ende 2016 markiert. Offenbar dominiert die geopolitische als auch zinstechische Lage die Kaufbereitschaft für den USD.

Fakt ist, dass es keine Anzeichen einer Entspannung in der Ukraine-Krise gibt. Im Gegenteil weitet sich die Basis des Konflikts Stück für Stück aus. Transnistrien ist das nächste potenzielle Opfer. London ermuntert die Ukraine zu Angriffen des russischen Staatsgebiets. Die USA rüsten die Ukraine in massivem Umfang auf. Moskau setzt seine Ziele weiter um. Die Ukraine kritisiert, dass der UN-Chef überhaupt mit Moskau redet und Bundeskanzler Scholz weilt in Japan und philosophiert über Demokratie (heute Welt-online). In der gegebenen geopolitischen Instabilität erfahren die Aktienmärkte zumindest eine bemerkenswerte Stabilität.

Der deutsche Arbeitgeberverband hat sich zu Wort gemeldet. Die von diesem Verband ausgehenden mahnenden Worte, sollten in Berlin, aber auch in Brüssel, sehr ernst genommen werden. Ich habe in den letzten Wochen in diversen Formaten dieses Thema aufgenommen. Wenn wir den Kapitalstock Deutschlands und der EU (**Summe aller Unternehmen, die für alle Zahlungsströme für Staat und Haushalte sorgen!**), also den „Lebensbaum“ unserer Gesellschaft willentlich zerstören (auch Basis für Sozialstaat), können wir kaum noch dritten Ländern helfen, vielleicht nicht einmal uns selbst.



Folker Hellmeyer  
040 8222 67 - 234  
fhellmeyer@netfonds.de



Christian Buntrock  
040 8222 67 - 304  
cbuntrock@netfonds.de

Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) warnte gestern vor drastischen Folgen eines russischen Erdgas-Lieferstopps für die deutsche Wirtschaft.

O-Ton von Präsident Dulger: Bei einem Gas-Embargo, egal welche Seite es losträte, stünde dieses Land still. Eine solche Situation hätte katastrophale Auswirkungen für Unternehmer, Arbeitnehmer und nicht zuletzt den Staatshaushalt. Ein Gas-Stopp würde vor allem unsere chemische Industrie und die Grundstoffindustrie hart treffen. Dadurch wären direkt die Produktion von einem Großteil unserer Industrie-Produkte betroffen. Deswegen solle Deutschland so lange wie möglich ein Gas-Embargo verhindern.

In der Tat ist es so. Insbesondere ohne chemische Produkte, die in allen Produktionszweigen unverzichtbar sind, sind Unternehmen nicht mehr produktionsfähig. Das gilt auch für die Lebensmittelindustrie (Aspekt lebensnotwendige Grundbedürfnisse). Die Komplexität dieser Thematik scheint im intellektuellen Diskurs ein wenig zu kurz zu kommen.

Als Fazit lässt sich ziehen, dass die existentiellen Risiken für den „Lebensbaum“ (Kapitalstock, Summe aller Unternehmen) in Deutschland und in Europa in der Nachkriegsphase nie größer war als derzeit. Der Preis, der hinsichtlich der Ukraine-Krise im Raum steht, kann sich am Ende desaströs für die EU und dann in der Folge auch für die Ukraine (ausbleibende Subvention) auswirken.

Aus Berlin erreichten uns weitere Nachrichten. Der Stabilitätsrat zur Überprüfung der deutschen Staatsfinanzen rechnet wegen des Ukraine-Konflikts später mit einer Normalisierung. Laut Stabilitätsrat wird die Obergrenze für das strukturelle Staatsdefizit noch bis einschließlich 2025 überschritten und erst 2026 wieder eingehalten. Gemäß aktuellen Berechnungen solle das Defizit dieses Jahr bei 3,5% des BIP liegen. Danach würden die Defizite sukzessive kleiner ausfallen.

Man lässt verlauten, dass die öffentlichen Haushalte kurz- und mittelfristig vor immensen Herausforderungen stünden. Die neuen Belastungen seien kaum noch abzuschätzen. Gleichzeitig müsse man auch darauf achten, dass unser Staat handlungs- und gestaltungsfähig bliebe.

Das sind recht viele, aber doch blumige Worte. Der Staatshaushalt braucht den „Lebensbaum“, also die Unternehmen. Das ultimative Risiko, dass der Präsident der Arbeitgeberverbände Dulger aufnahm (siehe Absatz zuvor), ist vom Stabilitätsrat nicht ansatzweise adressiert. Das ist für einen Stabilitätsrat erstaunlich. Mehr gibt es nicht zu sagen!

Ja, es gibt aber auch positive Nachrichten, Ja, sie kommen weiter aus China.

Chinas Führung kündigte weitere Maßnahmen zur Stützung der Konjunktur an. Die Herausforderungen durch die Corona- und die Ukraine-Krisen nähmen zu. Darum würden nun weitere wirtschaftliche Anpassungen umgesetzt. China werde ein Maßnahmenpaket zur Unterstützung von Branchen und kleinen Firmen aufsetzen. Man werde eine gesunde Entwicklung des Immobilienmarktes fördern und ein stabiles Funktionieren der Kapitalmärkte gewährleisten. Zyklische Risiken würden eingedämmt und systemischen Risiken würde vorgebeugt.

Ja, du glückliches China, die Versorgungssicherheit mit Rohstoffen ist gewährleistet, Discounts auf Rohstoffe sind in den Büchern (komparativer Vorteil für Investitionen), die Preisinflation ist auch deshalb unter 3%, Man kann Mindestreserven lockern und sogar über milde Zinssenkungen rasonieren, während die Wirtschaft trotz der rigiden Corona-Maßnahmen ein solides Wachstum im Laufe des Jahres aufweisen wird, um das der Westen China beneiden darf.

Wo liegt die Konjunktur-Zukunft? Erinnern sie sich an die Reports des letzten Jahres? Sie liegt im Osten.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

### **Eurozone: Noch starker Arbeitsmarkt (nachlaufender Indikator) – Inflation hoch**

Deutschland: Die Verbraucherpreise nahmen laut vorläufiger Berechnung per April im Monatsvergleich um 0,8% (Prognose 0,6%) nach zuvor 2,5% zu. Im Jahresvergleich stellte sich ein Anstieg um 7,4% (Prognose 7,2%) nach zuvor 7,3% ein.

Frankreich: Die Zahl der Arbeitslosen (Class A) ging per März von zuvor 2.951.000 (revidiert von 2.967.300) auf 2.940.000 zurück und markierte den niedrigsten Stand seit Mai 2012.

Spanien: Die Arbeitslosenrate stellte sich per 1. Quartal 2022 auf 13,65% nach zuvor 13,33%. Damit oszilliert sie weiter auf den niedrigsten Niveaus seit 2008. Die Verbraucherpreise nahmen laut Erstschätzung per April um 8,3% (Prognose 9,0%) nach zuvor 9,8% zu.

Italien: Der Geschäftsklimaindex des Verarbeitenden Gewerbes fiel per April geringfügig von zuvor 110,1 (revidiert von 110,3) auf 110,0 Zähler (Prognose 110,0). Der Index des Verbrauchervertrauens verlor von 100,8 auf 100,0 Punkte (Prognose 100,4).

In den Niederlanden nahmen die Einzelhandelsumsätze im Jahresvergleich um 9,8% nach zuvor 16,4% zu.

### **USA: BIP enttäuscht quantitativ, qualitativ weniger negativ**

Gemäß vorläufigen Berechnungen sank das BIP (auf das Jahr hochgerechnete Fassung) im Quartalsvergleich um 1,4% (Prognose +1,0%) nach zuvor +6,9%. Hintergründe sind unter anderem hohe Handelsbilanzdefizite und der Lagersektor. Qualitativ waren die Daten (u.a. Konsum, Investition) besser als es das Gesamtergebnis des BIP impliziert.

Die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe lagen in der Berichtswoche per 23. April bei 180.000 (Prognose 180.000) nach zuvor 185.000.

Der Kansas Fed Composite Index (regional) verlor per Berichtsmonat April von 37 auf 25 Punkte (Verarbeitendes Gewerbe von 46 auf 28 Zähler).

### **Südkorea:**

Die Industrieproduktion verzeichnete per März im Monatsvergleich eine Zunahme um 1,3% (Prognose - 0,2%) nach zuvor +0,3%. Im Jahresvergleich kam es zu 3,7% nach zuvor 6,3%.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem EUR favorisiert. Ein Überschreiten des Widerstandsniveaus bei 1.0950 – 1.0980 neutralisiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
<b>EUR</b>	Spanien Einzelhandelsumsätze (YoY)	Mar	0,9	1,4	09:00		Mittel
<b>EUR</b>	Italien BIP Wachstumsrate (YoY)	1Q P	6,212	5,75	10:00		Mittel
<b>EUR</b>	Portugal BIP Wachstum (YoY)	1Q P	5,8	n.a.	10:30		Gering
<b>EUR</b>	Eurozone BIP Wachstum im Jahresvergleich	1Q A	4,7	5	11:00		Mittel
<b>EUR</b>	Eurozone BIP Wachstum (YoY)	1Q A	4,7	5	11:00		Mittel
<b>EUR</b>	Italien Entwicklung Verbraucherpreise	Apr P	6,8	6,5	11:00		Gering
<b>EUR</b>	Italien Entwicklung Produzentenpreise (YoY)	Mar	41,4	n.a.	12:00		Mittel
<b>RUB</b>	Russische Zentralbank Leitzinsentscheidung	Apr 29	17	15	12:30		Hoch
<b>USD</b>	US-Privateinkommen (MoM)	Mar	0,5	0,4	14:30		Mittel
<b>USD</b>	US-private Konsumausgaben	Mar	0,2	0,6	14:30		Mittel
<b>USD</b>	MNI Chicago Einkaufsmanager	Apr	62,9	62	15:45		Mittel
<b>USD</b>	Konsumklimaindex der Universität Michigan	Apr F	65,7	65,7	16:00		Mittel



## Disclaimer

---

### Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

## IMPRESSUM

---

Netfonds Gruppe 

Heidenkampsweg 73  
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0  
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100  
E-Mail: [info@netfonds.de](mailto:info@netfonds.de)  
Website: [netfonds.de](https://netfonds.de)

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Oliver Kieper, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080  
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608